

Inhalt

FRANK BÖTTCHER: Einleitung	7
MARIO ACHSNICK: Wenn mich was hemmt, dann nur in mir selbst	20
TINA BARA: Vielleicht hat die unscharfe Erinnerung auch etwas mit meinem Leben zu tun	43
PETER BRASCH: Die DDR war eine Diktatrie, und was wir jetzt haben, ist eine Demokratur	65
LOTHAR FEIX: Irgendeine Meise muß man ja haben	75
JÖRG FOTH: Meine Töchter hatten hier ihren Mittelpunkt, aber jetzt ist es vorbei	92
KLAUS GENDREIZIG: Fünfunddreißig Jahre in derselben Straße	113
SERGEJ GLADKICH: Die Szene waren immer Leute, die jemanden kannten, der jemanden kannte, der ...	134
GERHARD HILLICH: Früher habe ich den Studenten beim Aktzeichnen die Hand geführt	149
BERND HOLTGRETER: Die ganze Oderberger in einem Hochhaus der Michelangelostraße	163
BURKHARD KLEINERT: Unser Zirkel hat immer auf die Reform der DDR gesetzt	181
RUTH KOTHE: Ich mußte lernen, mich in Toleranz zu üben	200
WOLFGANG KRAUSE: Wir waren irgendwie so fröhliche Außenseiter	219
GÜNTER LINDNER: Wir wußten, daß wir etwas ziemlich Exotisches machen	240
WILFRIEDE MAASS: Ich habe immer nur gearbeitet	259
GRISCHA MEYER: Ich war nie bei einer Lesung in der Schönfließer Straße	290
BERT PAPENFUSS: Prenzlauer Berg garantiert mir ein Maß an Unzufriedenheit, das ich brauche	316

RICHARD PIETRASS: Ich pendelte zwischen den Welten	341
ULRIKE POPPE: Es blieb wenig Zeit für uns selbst	360
PETRA SCHRAMM: Ich habe nicht mehr dieses flattrige Gefühl, nach außen rennen zu müssen	382
FRANKA SILBERSTEIN: Das Leben ist ein Netz, an dem man ewig knüpft	397
HEINER SYLVESTER: Verlängerte Kinderspiele, die nicht enden wollten	422
PETER WAWERZINEK: Ich habe im Prenzlauer Berg gelebt, aber ich war nicht eingemeindet	442
ULRICH WÜST: Ich würde immer noch nicht sagen, daß ich Berliner bin	470
ELKE ERB / BRIGITTE STRUZYK: Es war niemals so, daß wir zwei kunstbesessene Damen dargestellt hätten	489
BARBARA FELSMANN / ANNETT GRÖSCHNER: Irgendwie ist eine Zeit der Besinnung gekommen	527